

Erste Beilage

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **1-2 (1861)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Beilage.

A. Die Verschreibung, welche Dießenhofen den Eidgenossen gab.

(Aus Tschudi II, S. 606.)

In Gottes Namen Amen!

Wir der Vogt, Schultheiß Burgere und Räte, die Gemeind gemeinlich Rich und Arm, Jung und Alt, des Schlosses und Statt Dießenhofen, im Costenger Bistumb gelegen, bekennend offentlich mit diesem Brief, sider uns die Frommen, Fürsichtigen und Wisen Houptlüt, Benner, Rät, Burgere, Landt-Lüte und Gemeinden gemeiner Eydnogßschafft der Stett und Ländern hienach benempt, mit Namen Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus und ouch Schaffhusen, uff die Abjagung so si unserm gnädigen Herren Herzog Sigmunden von Oesterrich zc. sinen Helfern, ouch allen den Sinen und die zu Im gehörend, oder ze versprechen stand, hand getan, wie daß die Abjags-Brief wisend, zc. und uff söllich Absagen uns die vorgenanten unsere Gnädige Lieb Herren gemein Eydnossen mit Ir grossen Macht und offnen Panern ouch Ir schwerem trefflichen Gezüg unser Statt und Schloß beidenthalb Rhins und allenthalb umbgeben und sich gelägert hand, durch sölich Belägern und Zuziehen wir die genanten von Dießenhofen an unsern Lüten Schloß und Gütern in massen angegriffen und geschädiget sind worden, daß wir von sölichs Trangs wegen, unser Schloß, Statt, uns selbs Lüt und Gut, nit länger noch mer enthalten, noch Inen Irs Gwalts vor sin möchtend, die Notte, Lib, Leben ouch Gut, und uns selbs ze beheben, uns darzu getrengt und bezwungen hat, als daß jez an uns und den Unsern wol offenbar und zu disen Biten wol schinbar worden ist, in sölicher Maß, daß wir mit Rat, Wissen und Willen der Houptlüten, so uns der genant unser gnädiger Herr Herzog Sigmund und die Sinen zugeben, und zugefügt hattend, das Schloß, Statt, Lüt und Gut zu behüten, von Handen unser Gnädigen Herrschafft

von Oesterrich und der Iren und aller Irer ewigen Nachkommen, den
 jetzgenanten unsern Gnädigen Lieben Herren von Stetten und Ländern
 gemeiner Eydnosschafft und Ir ewigen Nachkommen in Ir Hand
 und Gewalt übergeben habend, gebend das in und hin den vorgeanten
 unsern Gnädigen lieben Herren gemeiner Eydnosschafft, mit aller
 Herrlichkeit, Harkommenheit und Gerechtigkeit, als daß der vilgenant
 unser gnädiger Herr Herzog Sigmund von Oesterrich, die Sinen,
 oder die Im zu versprechen stand, hafft, gewandt und verdacht sind,
 oder Im zugehörend, unß uff disen hütigen Tag, datum diß Briefs,
 an unserm Schloß, Statt, Lüt und Gut, an uns oder den Unsern,
 bißhar gehept oder gebrucht, und hargebracht hand, mit der Gerech-
 tigkeit der Pfandschafft, ouch der Bogty, und aller ihrer Gewaltfami,
 es sig an Stüren, Zölln und allen andern Gelässen, Herrlichkeit und
 Gewaltfami harinn bestimpt, benämpt oder unbenempt, nüzit usge-
 nommen, noch vorbehalten, in Krafft und mit Urkund diß Briefs.
 Und daruff so habend wir die vorgeanten von Diessenhofen für uns
 und unser ewig Nachkommen, den vorgeanten unsern Gnädigen Herren
 gemeiner Eydnosschafft und Iren ewigen Nachkommen, sonderlich der
 Statt von Schaffhusen die Zit und Wil als die mit den Eydnossen
 im Bündtnuß und Eyde sind, oder noch in künfftigen Ziten möchtend
 werden, und nit fürer, von sölichß Zwangs und Trangs wegen, als
 vorstat, damit wir beladen und in Sorgen warend, gehuldet, und
 Iren als unserer obersten Herrschafft geschworen mit unsern liplichen
 gelerten Eiden, zu GOTT und den Heiligen, für uns und unser Nach-
 kommen, Iren Trüm und Warheit ze leisten, Iren Schaden ze wen-
 den, und Iren Nuß ze fürderen, ouch mit unserm Schloß und Statt
 als getrüm Unterthanen, und als Ir offen Huß Iren allen oder dem
 merer Teil under Iren, so wir des von dem merern Teil ermant
 werdend, ouch mit Lüt und Gut, wie daß unser Gnädiger Herr Herzog
 Sigmund, die Sinen, und die Im gewandt oder verdacht sind, oder
 zu versprechen stand, in unserm Schloß, Statt, Lüt und Gut, har-
 gebracht, gebrucht, genuzet oder genossen hand, damit den genanten
 Gnädigen Herren gemeiner Eydnosschafft von Stetten und Ländern
 hinfür dienstig, gewärtig, gehorsam und underthänig ze finde, mit
 allem dem das fromm getrüm Unterthanen Iren rechten natürlichen
 Herren von billichem und ihrß Diensts wegen pflichtig und verbunden
 sin söllend, doch mit Sunderheit, daß wir die vorgeanten von Dies-
 senhofen, und die uns zugehörend, disen Krieg us still sitzen söllend,
 ob wir wöllend, ob aber an dem Krieg ein Frid gemacht und der
 Krieg nit gericht wird, so söllend wir unsern obgenanten Herren den
 Eydnossen gemeinlich, oder dem merer Teil mit unser Lib und Gut
 gen menigklich behulffen und beraten sin, nach unserm Vermögen,

wenn wir des von Inen ermant werdent. Und wenn ouch unser Herren die Eydgnossen an uns erfordrend die Eyde, so wir Inen geschworen hand, zu ernütern, so söllend wir das tun, und des allweg willig und gehorsam sin, on alles Widersprechen. Und daruff so hand die vorgeannten unsere Gnädige Herren von Stetten und Ländern gemeiner Eydgnossenschaft uns geredt, gelopt, versiglet und verbriefet, Inhalt unser Fryheit-Brief, so si uns gegeben hand, für sich und Ire Nachkommen, uns mit Sunderheit bi den Pfandschaften Alten und Nüwen, der Bogth, Stüren und Zöllen, als uns die von unser gnädigen Herrschaft von Oesterrich, und den Inen geredt ist, ouch damit bi andern unsern Fryheiten und guten Gewonheiten, die wir redlich harbracht und gebrucht hand gütlich beliben ze lassen, ouch alles in guten Trüwen ungevürlich.

Es ist ouch in disen Sachen fürer und mer beredt worden, daß die vorgeannten unsre Herren gemeiner Eydgnossenschaft und Ir Nachkommen jeh angenz und wann es Inen füglich ist, und si notdürfftig sin bedunckt, Soldner und Knecht mögend in Ir Statt Diessenhofen legen, und die damit versehen und versorgen, nach Ir und unser Notdurfft, umb daß si mit uns und wir mit Inen, unser Schloß, Statt, Lüt und Gut, in dester besserer Sicherheit, Gwarsami und Hut behalten und beschirmen mögend, doch daß sölichs in unserer Gnädigen Herren der Eydgnossen Kosten und on unsern mercklichen Schaden beschehe, dann allein usgesetzt und vorbehalten, was wir in sollichem Gewerb von wercklichem Züg, von Büchsen und Büchsenmeisteren und sömlichen derglichen Sachen oder Gezüg haben und bruchen müssen unser Schloß und Statt zu beschirmen und zu behüeten, daß wir die von Diessenhofen sölichs so verr wir vermögend, one unser Herren der Eydgnossen Kosten durch uns selbs bezalen söllend, und darzu und darin bi den obgenanten unsern geschwornen Eyden unser allerbestes, und wägstes tun, das Schloß und Statt, als verr uns Lib und Gut gelangen mag, und in massen als uns das erlich und unsern Eyden gemäß sige handhaben und schirmen, zu gemeiner Eydgnossen unser Gnädigen Herren Handen und Inen darin getrüwlich behulffen und beraten sin, alles ungevarlich. Darzu gelobend und versprechend wir die obgenanten von Diessenhofen für uns und unser Nachkommen uns fürwerthin mit keinem Herren Statt noch Land enkein Burgrecht, Bündnuß, Eyd noch Gelüpt ze machen noch ze tund, in künfftigen Ziten, on Willen und Urloub der vorgeannten unserer Gnädigen Herren der Eydgnossen, oder des merern Theils under Inen, doch in allen diesen Sachen der Obersten Herrlichkeit, was Dero oder der Inen bißhero gedienet, und zugehört hat, den vorgeannten unsern Gnädigen Herren gemeinen Eydgnossen denen

fölich von hin als unsrer Obersten Herrschafften mit Losung der Pfandschafften, und was die Herrschafft und die Iren an uns und den Unfern gebrucht und genossen hand, alles samenthaftig in allweg den vilgenanten unsern Gnädigen Herren gemeinen Eydnossen und Iren Nachkommen von hin zugehören sol, in Worten wie vorgelütert ist, mercklich vorbehalten, mit Urkund und Krafft diß Briefs, den wir harumb mit unser Statt und Gemeind von Dieffenhofen grossen In-
 sigel versiglet, und Iren geben habend, der geben ward, uff St. Simon- und Judas-Tag, der Heiligen Zwölff-Botten, als man zalt von der Geburt Christi tausend vierhundert und sechzig Jar.

B. Die Verschreibung, welche die Eidgenossen den von Dieffenhofen gaben.

Genau nach dem in Dieffenhofen liegenden Original.

(Vgl. Eschudi II, S. 608.)

Wir die Houptlüt Benner Rätt Burger Landtlüt vnd gemeinden gemeinlich gemeyner Eydnosschafft, von Stetten vnd Lenndern hyenach benempt, Mitnamen Zürich Bern Luzern Bre Swiz Underwalden Zug | Glarus vnd ouch Schaffhusen Bekennen offentlich vnd kund kunt allermenglichem mit disem brieff, Sider wir uff vnser absagen So wir Herzog Sigmunden von Osterreich zc. den sinen vnd allen denen So im haß gewandt verdacht | sind Oder zu versprechende stand, hand getan, Inhalt der absagsbrieffen, die das bewysent zc. Vff semlich absagen Das Schlos vnd Statt Dieffenhouen In Costanzer bistum gelegen, Das demselben Herzog Sigmunden von Osterreich zc. vnd den sinen Ir | gerechtikeit halb mit siner zugehörd zuuersprechende gewesen ist Deshalben als vnser offen dyent angriffen vnd an Irem Schlos vnd Statt Dieffenhofen ouch an Irem lib vnd gut, mit vnsern offnen panern beidenhalb Rhynes vnd unserm schwären treffenlichem | gezüg geschädiget angriffen vnd als verre vnd wyt genötiget haben, Das die genanten von Dieffenhouen Mitnamen der Vogt Schultheis Rätt Burgere vnd ganze gemeinde von solicher nott wegen, Damit sy durch vns begriffen vnd beladen warent, darzu | getrengt vnd genötiget worden sind, Als ouch das hez zu disen Ziten an Ir Statt lüt vnd gut schinbar und offenbar worden ist, In semlicher maß das die genanten von Dieffenhouen Sorgenhalb Ir Schloß Statt libs vnd gutes Vnd Eins mit Rat gunst, wissen vnd | gehellung der Houptlütten So Iren, der genant Her Sigmund Herzog zu Osterreich oder die

finen zugeben hattent, Dasselb Ir Schlos mit finer zugehörd, Ir
 gerechtikeit zu beschirment, Mit der Willen vns obgenann gemeiner
 Eydgnosschafft die vorgenanten Houpplütt | Vogt Schultheis Rät
 Burger vnd ganz gemeinde von Dieffenhouen Dasselb Schlos mit
 der vogty Statt Lütt vnd gut, mit aller gewaltsami, zugehörd, Ir
 gerechtikeit So Herr Sigmund Herzog zu Osterreich, die finen vnd
 die Im zuuersprechende stand daran gehept | Vnd wie si das bißhar
 harbracht, genossen Inngehebt vnd gebrucht hand, Es si an stüren
 zölln vnd allen andern gelessen herlikeit vnd gewaltsami, nüz vorbe-
 halten In vnser der obgenanten Eydgenossen als In der obresten
 herschafft hand vnd gewaltsami hant über | vnd vffgeben, vnd sich
 vnd Ir nachkomen verbunden gelöpt, vnd zu gott vnd den Heyligen
 lipliche gelert ende geschworn, mit demselben Schlos vogty Statt Lütt
 vnd gut vnd aller gerechtikeit, als vnser offenn Schlos halten haben
 vnd schirmen mit Ir lib vnd gut, nach Ir vermögent Vnd vns vnd
 vnsern nachkomen Damit trüm vnd warheit zu leisten, vnsern schaden
 ze wenden vnd vnsern nüz ze fürdern Vnd alles das ze tund Das
 Fromm getrüm vndertanen Ir obresten Herschafft mit lütt vnd gut
 als Iren rechten natürlichen | Herren von billichem vnd Irs dienstes
 wegen, pflichtig verbunden, vnd mit ganzen trüwen schuldig sind ze
 tund, dem also gnug ze tund Mit dem Schlos Statt Lütt vnd gut
 vnd aller zugehörd, gleicher maß, Als si Herr Sigmunden Herrzogen
 zu Osterreich, den finen | denen die Im zugehörent, oder Im zuuer-
 sprechende stand, hafft gewannt oder verdacht sind, Die vorgenanten
 von Dieffenhofen keins wegs schuldig oder verbunden warent, Vns
 den obgedachten Eydgenossen vnd vnsern nachkomen vonhin damit
 gewertig dienstig | vnd gehorsam zu sind, In ganzen trüwen un-
 geuarlich Wie solichs der vilgedacht Herr Sigmund Herrzog zu Osterreich
 die finen oder die Im hafft gewandt oder verdacht sind, Bißhar
 gebrucht genuzet oder genossen hand, Vnd mit Sunderheit das Schlos
 vnd Statt | zu vnser gemeiner Eydgenossen vnd aller vnser nachkomen
 handten getrüwlichen vnd by denselben Iren eyden zu schirmen vnd
 zu hanthaben als verr Ir lib vnd gut gelangen mag, vnd sy ver-
 mögent, Alles mit guten trüwen, one geuerde, Sunder vns den
 Vor | gedachten von Schaffhusen nit wyter noch lenger, denn die zit
 vnd wil als mir mit den Eydgenossen In Bünntnissen, vnd Eude heß
 sind oder noch In künfftigen ziten werdent, Doch mit sunderheit, Das
 die von Dieffenhouen vorgenant, vnd die Inen zugehörent Disen |
 krieg vs still sitzen sollent ob sie wollent, und Inen das eben ist,
 Ob aber an dem krieg ein frid gemacht vnd der krieg nit gericht
 wirt, So sollent dieselben von Dieffenhouen vnd die Iren dannenthin
 Vns obgenanten Eydgenossen gemeinlich, oder dem merenteil vnder

Vns So| si des ermant werdent, mit Frem lib vnd gut gegen vnd wider menglichen beholffen vnd beraten sin nach Frem vermögen, one widersprechen. Wenn ouch wir die obgenanten Eydgnossen, oder vnser nachkomen gemeinlich oder der mertheil vnder vns, an die vrogenanten von| Diessenhouen oder Jr nachkomen die Eyde so si vns hez geschworen hant, hinfürwert manent ze Ernüweren So sollent si däs gehorsam vnd willig sin ze tund ouch on widersprechen, Darzu ensollent die vrogenanten von Diessenhouen noch Jr nachkomen, nu oder in künff| tigen ziten By den vrogenanten Jren geschwornen Eyden mit keinem herren Statt noch Lande enkein Burckrecht Büntnuß, Eyd noch gelüpt tun noch machen an vnser gemeiner Eydegnossen gemeinlich oder des merenteils vnder vns wissen vnd willen, on geuerde| Vnd haruff So haben ouch wir Die vrogenanten Eydgnossen Houptlüt Benner Räte Lantlüt vnd gemeind von Stetten vnd Lenndern vorberürt Für vns vnd vnser nachkomen Dieselben von Diessenhouen Jr Schlos mit der vogty Statt, mit Lütt vnd gutt| vnd ouch Jr nachkomen, als ander vnser lieben getrüwen, In vnsern schirm vnd gütlichen huld genommen vnd empfangen. Vnd geloben ouch wir die vrogenanten Houptlüt Benner Rät vnd gemeinde von Stetten vnd Lenndern vorbe- stimpft für vns vnd vnser| nachkomen Den vrogenanten von Diessen- houen vnd Jren nachkomen Vnnsern lieben getrüwen zu vnd In allen Jren nöten Jnen bistendig beholffen vnd beraten zu sind wider menglichen Duch daby vnd mit by Jren Fryheiten vnd alten guten gewonheiten, Sunder| ouch by der pfantschafft Ey sine alt oder nüm, als Jnen die Jr stüren vnd zollen halb durch Jr herschafft zugeredt vnd verhengt worden ist ze beliben lassen, Doch vnser gerechtikeit In allweg der lösung vnd der pfantschafft halb ouch mit allen andern diensten vnd zugehorungen vns| vnd vnsern nachkomen Von datum diß briefs hin als der obresten Herschafft, Vnd was Herr Sigmunden Herrhogen zu Osterreich den sinen oder die Im hafft gewandt oder verdacht sind oder zuuersprechende stand bißhar zugehöret oder gedienet hatt mit aller nuzung Zu| vnser gemeiner Eydegnosschafft vnd vnser nachkomen hannden mercklichen vnd genzlich als der obresten Herschafft, alles Jr recht, In worten wie vorstatt In allweg vorbehalten. Es ist ouch In disen dingen vnd sachen fürbasser vnd mer beredt worden Wenn| vns die vorbenanten Eydegnossen bedundet nottdürfftig sin, Soldner vnd knecht In das Slos oder Statt Diessenhouen ze legend, das Schlos vnd Statt zu beschirment vnd ze behütent, vmb das sy mit vns vnd wir mit Jnen Das Schlos vnd Statt In dester besserer sicherheit| besorgnisse vnd hut behalten vnd beschirmen Vnd wir solichs versehen vnd versorgen mögen, nach Jr vnd vnnser nottdurfft Das ouch vns des die von Diessenhouen mit Jr Schlos vnd Statt allemgen,

Wenn uns all oder den Mertheil solichs nottdürftig sin bedunckt, gehor- sam vnd nit vorhin sollent In dheimen wege, Doch das wir solich vnser Soldner vnd knecht In vnser der vorgeannten Eydgenossen Costen vnd ane dero von Diessenhouen mercklichen schaden haben sollent, Denn allein was die von Diessenhouen In solchen geschefften| Ey vnd wir von Büchssen vnd Büchssenmeistern, vnd der gleichen Werck- lichen sachen habent vnd bruchen müssent Sollent die von Diessenhouen an vnser entgeltniß, solichen bruch vnd costen So uerr sie vermögend bezalen. Es sollent och Dieselben von Diessen| houen vnd Ir nach- komen vnser lieben getrüwen uns den vorgeannten gemeynen Eydge- nossen wie die vorstand vnd vnsern nachkomen, mit dem Schlos vnd Statt Diessenhouen, als vnser offenn hus gehorsam sin Wenn sy des von uns allen Oder dem meren| teil vnder uns ermant werdent, Vnd och mit allen andern stücken puncten vnd artiklen Wie die vorbe- stimbt vnd gelüttert sind, In crafft vnd mit vnkund diß briefs, Den wir den Erstgenanten von Diessenhouen vnsern lieben getrüwen mit vnsern gemeyner Eydgenossen| von Stetten und Lenndern vorgeņempt anhangenden Insignen zu bestetigung aller vorgeschribnen dingen geben haben, versiglet. Geben vnd beschehen vor Diessenhouen vff sannt Symon vnd sannt Judes tag der heyligen Zwölffbotten, Des Jares als| man zalt von Gottes geburt Bierzehnhundert vnd Sechzig Jare.

Zürich. Bern. Luzern. Uri. Schwyz. Underwalden.
 ○ ○ ○ ○ ○ ○
 Zug. Glarus. Schaffhusen.
 ○ ○ ○

Die Siegel hängen. Sie sind in grünes Wachs gedrückt, mit Ausnahme des- jenigen von Schaffhausen, das aus braunem Wachs besteht.

C. Schirmbrief, den Frauenfeld von den Eidgenossen erhielt.

(Aus Eschudi II, S. 610.)

Das Original ist nicht mehr vorhanden.

Wir diß hienach benempten Stett, Länder und Ort der Eydgnos- schafft, namlich Burgermeister und Rat der Statt Zürich, Schultheiß und Räte der Statt Lucern, Ammann und Räte der Ländern und Orten Uri, Schwyz und Underwalden, Ammann und Räte ze Zug,

und Ammann und Räte ze Glarus, bekennend und verjehend öffentlich, und tun kund allen denen die disen gegenwertigen Brief jemer ansehen, lesend oder hörend lesen. Als denne wir Fromenfeld die Statt in disem Krieg gewinnen, ingenommen, und alle die Gerechtigkeit so ein Herrschafft von Oesterrich und des Durchlüchtigen Fürsten und Herren, Herr Sigmunds Herzogen ze Oesterrich, 2c. Elicher Gemachel, die Königin von Schotten, darzu und zu Inen gehept hat, zu uns gezogen habend, daß da wir einbarlich mit einhelligem Räte aller obgedachten Stetten, Länder und Orten für uns all unser Nachkommen, und für menglich von unsertwegen, den Ersamen Wisen Schultheiß, und Räte und ganzer Gemeinde der oberzelten Statt Fromenfeld unsern lieben und getrüwen Eydgnossen vestenglichen, versprochen, zugesagt und verheissen habend; dieselbe Statt Fromenfeld, Schultheiß, Rat und ganz Gemeind daselbs, und all Ir Nachkommen bi allen Iren Fryheiten, altem Harkommen und guten Gewonheiten, so si denne erworben habend, und von einer Herrschafft von Oesterrich begabet, begnadet und daruf conformirt und bestettiget sind, von Keisern und Königen, nach Innhalt Irer Briefen Fryheiten und Satzungen darüber gegeben, jez und hienach zu ewigen Ziten genzlich und gar fründlich und gütlich bestan und belyben lassen söllend, und wellend on Abschlag, und als si unghar beliben sind, und weder si, noch Ire Nachkommen noch die genant Statt Fromenfeld füro noch witer nit ersuchen, trengen noch bekümmern in dhein Weg on alle Gevärd. Und daß sölichz von uns und unsern Nachkommen also vestiglich und redlich gehalten und dem nachkommen werd, ouch daß wir und unser Nachkommen si und Ir Nachkommen bi sölichen Iren guten Fryheiten, altem Harkommen, Gewonheiten und Satzungen schützen und schirmen, und daby belyben lassen söllind und wellind, so habend wir zu Urkund der Wahrheit und Bestnung der Ding den obgenanten von Fromenfeld unsern lieben und getrüwen Eydgnossen disern Briefe harüber gevestnet und gesiglet geben, mit unser der obgeschribnen der 7. Orten der Eydgnosßschafft mereren Insiglen, die wir alle und jeglich Ort insunder für sich, sine Nachkommen, und die ganzen Gemeind an disen Brief öffentlich gehenckt habend, der geben ist am nechsten Mentag vor St. Katherina der heiligen Jungfrowen Tag, nach der Gepurt Christi gezalt tusend, vierhundert und in dem sechzigisten Jare.

D. Verpflichtung des Schlosses Frauenfeld an die VII Orte

(Aus Tschudi II, S. 611.)

Ich Sigmund von der Hoehen Landenberg ze Fromensfeld thund kund allermeniglichem und vergich offentlich mit disem Brief. Als die Fürsichtigen Frommen und Wisen Burgermeister, Schultheissen, Landtammann, Räte, Burgere und Landt-Lüt diser nachbenempten Stetten und Ländern mit Namen, Zürich, Lucern, Uri, Schwiz, Underwalden ob und nidt dem Wald, Zug und Glarus, min lieb Herren, Fromensfeld die Statt, und ouch Huß und Schloß die Burg Fromensfeld in disem nechst vergangenen Krieg gewonnen und erobert hand, und ich denselben jekgenanten minen Herren den Eydgnossen zu der Zit geschworen und Gehorsamkeit damit geton hab, daß daby als von des egenanten mines Huses der Burge zu Fromensfeld wegen namlich und eigentlich bedingt und beredt worden ist, das so hienach geschriben stat. Daß ich obgenanter Sigmund von Landenberg, für mich und min Erben und Nachkommen, und wer hinsüro das genant Huse und die Burge je zu Ziten inne hat und beschützt, den obgenanten minen Herren den Eydgnossen, Stetten und Ländern bi minem obgenanten geschwornen Eyde Jnen gethon, zugesagt, verheissen und versprochen hab, in Krafft diß Briefs, also, daß das obgenant Huse, die Burge ze Fromensfeld den vorgeant minen Herren den Eydgnossen, Stetten und Ländern und denen von Fromensfeld zu allen Jren Nöten und und Geschäften, darinn si von miner obgenanten Herren der Eydgnossen wegen kommen sind, und hinsfür kommend, in Jrem Namen ze ewigen Ziten und Tagen, Jr offen Huß und Schloß also nach aller Jrer Notdurfft heissen und sin söll, von mir, minen Erben und Nachkommen, und menglichem von unsertwegen und in unserm Namen ungesumpt, ungehindert und ungeirrt one Widerred, und ungevärlichen. Und daß ouch ich, all min Erben und Nachkommen, wer je zu Ziten das Huse und Burge ze Fromensfeld inne hat und besitzt, wenn das je von der obgenanten miner Herren der Eydgnossen wegen, und dero von Fromensfeld in Jrem Namen notdürfftig ist ald wurd, und das also von uns erforderet wird, einen Wächter in dem Huse und der Burge Fromensfeld haben söllend und wellend, umb das Fromensfeld, Statt, Burg und Huse, desterbaß verwacht, versehen und verhüt werde, und was Knechten ich, min Erben und Nachkommen, nnd wer das vorgeant Huse und Burge zu Fromensfeld jemermere inne haben

wird, jez hand oder nemmend, es sigind reißig oder sunst Knecht, daß die alle und jetlichz Jars schwören söllend denen obgenanten minen Herren den Eydgnossen und den von Fromensfeld in Frem Namen und von Fro wegen, Trüm und Warheit gehorsam und gewertig ze sinde, diemil si da Knecht sind, ungevärllich, und daß Inen also von der obgenanten miner Herren Eydgnossen wegen jürlich die von Fromensfeld sölich Eyde geben söllend, wenn die jezgenanten min Herren die Eydgnossen Ihr Botten darby nit haben wöllend, und soll das also beschehen und vollfürt werden, von mengklichem ungehindert und ungesumpt, und daß ouch ich das Türli in dem Graben an der Mur in dem obgenanten Huß und der Burge vermuren, und ich, min Erben und Nachkommen und weß Gewaltjami das obgenant Huß und Burge jemer kompt, die daselbs hinsüro ewigklich ganz haben und lassen, und dheinen andern Jngange und Ußgange darinn und darusse haben, dann durch der Statt Fromensfeld Thor, uns werde dann hinnethin anders von den obgenanten minen Herren den Eydgnossen gegunnen und verloupt, oder daß si das anders von den obgenanten minen Herren der Burge haben wöllind. Und wie das je zu Ziten Jr Wille, daß da ze sinde ist, dabj soll es on Widerrede belyben, und das da also gehalten werden, ungevärllich, und mit guten Trüwen. Und zu ewigem warem und vesten Urkund aller obgeschribnen Dingen, daß die also dabj gestrackt belybind, und denen vollkommentlich nachgangen werde, so hab ich obgenanter Sigmund von Landenberg min eigen Insigel für mich und all min Erben und Nachkommen des genanten Huses und der Burge Fromensfeld gehendt an disen Brief. Der geben ist uffMentag vor St. Cathrinen der Heil. Jungfrowen = Tag in den Jaren des HErrren, tusend vierhundert und sechzig Jare.

E. Anweisung der Landschaft Thurgau, zu Schloß und Stadt Frauenfeld zu schwören.

Im 12 jar.

Item es ist ze wüsen daß all die so in der landtgraffschafft Fromensfeld geseßen sind, sy syen edel oder vnedel, die ob viertzechen jar alt sind, die werdend schweren den siben Orten der aidtgnosschafft, nammllich Zürich, Lucern, Bre, Schwyz, Underwalden, Zug vnd Glarus, all die gerechtigkeit, so die herschafft von Oesterrych vnzher zu dem schloß der statt Fromensfeld gehept hat, trüm vnd warhait

iren nuß ze fürderen vnd iren schaden ze wenden mit guten trüwen, vnd inen gehorsamm ze sind, in allen iren sachen, vngeuarlich. Duch der statt Fromensfeld ainem schulthaisen vnd rat trüw vnd warhait iren nuß ze fürdern vnd iren schaden ze wenden, vngeuarlich vnd by demselben aid die von Fromensfeld vnd die landtgraffschafft helffen redten vnd zu züchen, wa es inen not tut; doch dem goßhuß in der Rychenow an aller finer gerechtigkeit ouch den von Costenß an iren landtgerichten vnd sunst jederman an finer herren gerechtigkeit vnd sunst jederman an finer herren gerechtigkeit vnßchädlich, als denn das von alter kommen ist zc.

Diese vom Herrn Staatsarchivar Hoß aus dem Staatsarchive von Zürich gefälligst mitgetheilte Anweisung zur Beeidigung der Landschaft Thurgau ist auch im Stadtbuche von Frauenfeld eingeschrieben, doch ohne Angabe der Jahrzahl, dagegen im Begleite einer erweiterten Eidesformel für die Landschaft Thurgau vom Jahre 1465. Eine Verschreibung Frauenfelds an die Eidgenossen ähnlich derjenigen Dießenhofens A findet sich auch in Zürich nicht, dürfte wohl auch gar nicht ausgestellt worden sein.

F. Lied auf den thurgauischen Krieg.

(Aus Tschudi II, S. 609.)

Ein Lied von dem vergangenen Turgöwischen Krieg.

1.

Der Krieg der hat sich aber erhebt,
Die Richtung ist uffgeschlossen,
Die Eydgnosßschafft die ist erweckt,
Man hats verklegt.
Das hats gar ser verdrossen.

2.

An den Fürsten von Desterreich
Von dem Stammem geboren
Wie daß si werind unchristenlich,
Nun merkend mich:
Er hat daran verloren.

3.

Si kamend sin in Päpstlich Bann,
Das hand si wol vernommen;
Er hat es Inen gtan zur Schand,
Umb Lüt und Land
Ist er sin nachi kommen.

4.

Sölche Klag man hat vernon
 In allen Eydgenossen,
 Die Bull und Brief die sind nun kon,
 Si ligend schon
 Ze Schwiz und Zürich bschlossen.

5.

Von Underwald Heini Wolfent
 Man lobet In ze fechten,
 Du bist der Gfellen Houptmann gnennt,
 Die hand sich bkent
 Si wellinds am Fürsten rechen.

6.

Gen Rapperswil hat Er sich glait,
 Man hat In ingelassen;
 Dem Fürsten hat Er abgesait,
 Gar wol bereit,
 Ein Panner ußgestossen.

7.

Lucern du bist ein rechter Kern,
 Din Harnisch mit erglestet,
 Diner Hilfe wend wir nit empern,
 Ir tuts doch gern
 Ein ganzen Züg Ir gestend.

8.

Also hand si den Zug geton
 Ze Winterthur finds bliben,
 Die Frommen von Zürich sind zu In kon,
 Ir Bottschafft schon,
 Gen Bern hand si verschriben.

9.

Si kamend rösch und zugend bald,
 Si hattend drob kein Grusen,
 Si kamend mit ein schönen Gwalt
 Da in der Gestalt
 Wurdent wol sechszechen tusend.

10.

Will nun der Adel darzu tun,
So findt ers bi einandern
Uff einer Witt ligen schon,
Wil mengen Mann,
Eigen uff Iren Landen.

11.

Wurd er aber sich sumen lang
Und will fürchten fines Leben,
Ein Stettlin Frowensfeld genant
Wird angerant,
Es wird sich drin ergeben.

12.

Schwiz und Glarus hand darzu ton,
Woluffend lieben Herren!
Hand die von Ure mit Inen gnou,
Ins Oberland fon,
Die Bündtschafft wend wir meren.

13.

Dieffenhofen an dem Rhin,
Hert mit guten Muren,
Es muß der Eydgnossen sin,
Si find darinn.
Es sölt den Adel turen

14.

Was hat der Fürst gewonnen dran,
Zum Papsst loufft er gon klagen,
Er soll kein Brugg am Rhin mer schlan,
Si wurd nit bestan,
Man ließ Im nit ein Laden.
